

»April, April« und von der Sonne verwöhnt

WKS-Witterungsreport: Warm-trockener März, aber heuer typisches Aprilwetter

Lothar Zimmermann und Stephan Raspe

Der März 2012 war der drittwärmste seit 1881 und so trocken, dass Anfang April ein größerer Waldbrand im Odenwald entstehen konnte. Der weitere Verlauf des Aprils war jedoch diesmal mit einem Mix aus Sonne, Schauern und Wolken monatstypisch.

Die letzten Jahre hatten wir immer den April im Verdacht, zu einer Art »Vorsommer« zu werden, doch wer schon den Vorsommer im April auf das Klimawandelschild hob, sah sich diesmal getäuscht, präsentierte er sich wieder mit dem gewohnten Mix aus Sonne, Wolken und Schauern. Der März dagegen schloss an seinen Vorgänger im letzten Jahr an und ließ so manchen »Märzenwinter« in den Jahren davor vergessen. In Bayern war er nach den Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) der drittmildeste seit Beginn flächenhafter Messungen.

Der März 2012 – von der Sonne verwöhnt

Der März war heuer wieder ein sonniger Monat (+53%), damit auch deutlich wärmer (+3,3 Grad) und trockener als im langjährigen Durchschnitt (-69%). Bis auf seine letzten beiden Tage dominierten Hochdruckgebiete den Witterungsverlauf (DWD 2012b). In der ersten Monathälfte schien daher in den Alpen den ganzen Tag die Sonne, während es in niedrig gelegeneren Orten tagsüber oft neblig war. Nachts klarte es

dort allerdings wieder auf, so dass sich Bodenfrost im offenen Gelände halten konnte. Zur Monatsmitte wurde es deutlich wärmer, so dass die Vegetation in Schwung kam und die ersten Birkenpollen unterwegs waren (DWD 2012a). Auch der Austrieb der Birken in den phänologischen Gärten an den Waldklimastationen begann im Mittel fünf Tage früher als normal. In Altdorf fing die Blattentfaltung der Birke bereits am 27. März an, 15 Tage vor dem langjährigen Mittelwert. Auch die Alpenjohannisbeere startete bereits im März eine Woche früher als normalerweise mit dem Blattaustrieb. Zwar gab es um den 18. März durch einen Tiefausläufer, besonders im Alpenraum, etwas Niederschlag, dieser reichte jedoch nicht aus, um die Brandgefahr auf dünnen Grasflächen merkbar zurückgehen zu lassen. Gegen Monatsende zeigte auch der heuer neu eingeführte Waldbrandindex des DWD die zweithöchste Waldbrandgefahrenstufe an vielen Stationen an, so dass am 28. März der Staatsminister auf die erhöhte Waldbrandgefahr in Bayerns Wälder hinwies. Zwar sank gegen Monatsende durch Tiefausläufer mit etwas Regen die Waldbrandgefahr wieder etwas, doch am 1. April war es dann soweit!

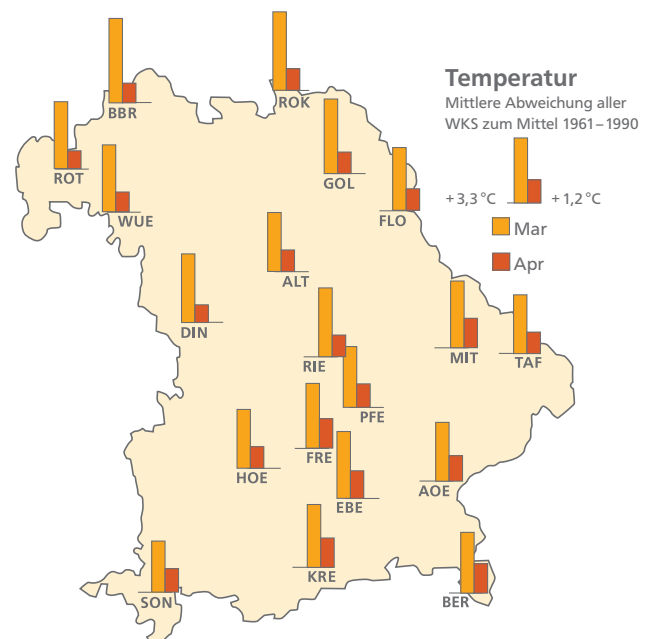
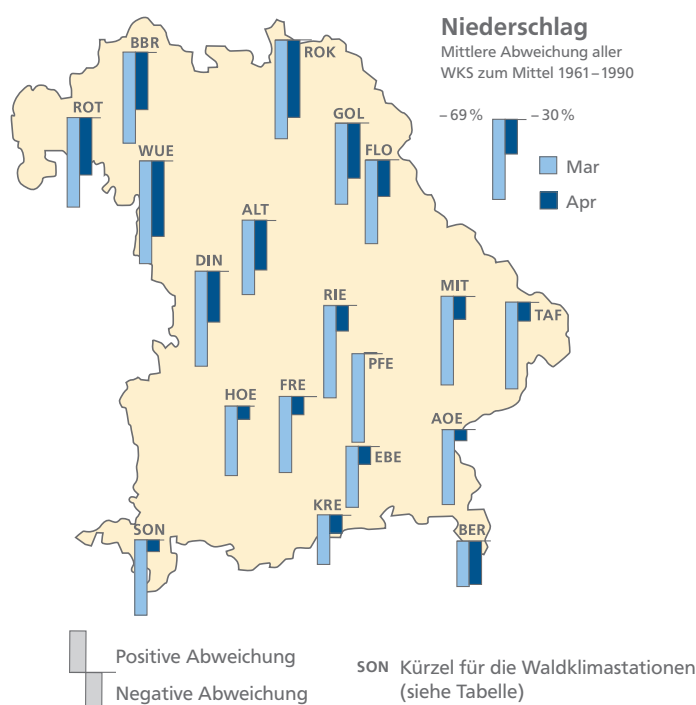




Foto: L. Zimmermann

Abbildung 2: Waldbrandfläche bei Amorbach am 24.4.2012

Zuerst brandgefährlich, dann apriltypisch

Im nordwestlichen Zipfel Bayerns, im bayerischen Teil des Odenwalds, entstand auf dreizehn Hektar trotz niedriger Warnstufe des neuen DWD-Waldbrandindex im Kommunalwald Amorbach (Lkr. Miltenberg) am Sonntag des 1. Aprils ein Waldbrand, der die Feuerwehren und die Revierförster länger in Atem hielt. Ursache war wahrscheinlich Funkenflug aus dem Auspuff eines Oldtimer-Traktors, der an mehreren Stellen welche Buchenlaubansammlungen hinter den Leitplanken in Brand setzte. In dem an der Bundesstraße aufgelisteten Bestand in Südhanglage entwickelte sich hangaufwärts dann rasch, verstärkt durch böigen Wind und entstehenden thermischem Aufwind, ein Feuer in der trockenen Heidelbeer- und Drahtschmielvegetation. Zwar wurde dieses Bodenfeuer schon am Abend als gelöscht gemeldet, am Dienstag flammte das Feuer jedoch aus Glutnestern in der Rohhumusaufgabe wieder auf. In einem aufwändigen Feuerwehreinsatz, unterstützt durch THW und Bundeswehr, wurden die Glutnester schließlich aufgeharkt und gelöscht. Dieser Fall zeigt, dass selbst bei niedriger Waldbrandgefahrenstufe, wenn günstige Bedingungen (stark vergrast, trockene Streu, Südhang, ohne grüne Bodenvegetation) sowie eine Zündquelle vorliegen, rasch ein Brand entstehen kann, der eine größere Fläche betrifft und hohe Kosten für den Brandeinsatz und durch die Schäden im Bestand nach sich zieht.

Wie im März die Hochdruckgebiete dominierten nun im April die Tiefs die Witterung. In der ersten Woche wurde es zunächst durch eine Südwestströmung etwas feuchter, während es warm blieb. Nach dieser Erwärmung folgte apriltypisch jedoch ein Temperatursturz (DWD 2012a). Am Ostersonntag war es bayernweit leicht überzuckert, im Alpenvorland fielen sogar bis zu zehn Zentimeter Neuschnee und die Nacht zu Ostermontag war frostig. Danach stieg die Temperatur kurzfristig am 10. April zwar wieder auf 21 °C an, aber es blieb in der Folge unbeständig und eher kühler. Dennoch begann der Austrieb der meisten Baumarten in den phänologischen Gärten an den Waldklimastationen

Mittlere Lufttemperatur und Niederschlagssumme an den Waldklimastationen sowie der Wetterstation Taferlruck

Klimastation	Höhe m ü. NN	März		April	
		Temp °C	NS l/m ²	Temp °C	NS l/m ²
Altdorf (ALT)	406	6,4	13	8,4	39
Altötting (AOE)	415	5,1	24	7,9	61
Bad Brückenau (BBR)	812	4,7	24	5,0	35
Berchtesgaden (BER)	1500	3,7	62	4,3	113
Dinkelsbühl (DIN)	468	5,4	9	7,3	35
Ebersberg (EBE)	540	5,8	30	8,4	74
Flossenbürg (FLO)	840	4,2	17	5,5	42
Freising (FRE)	508	5,7	14	7,9	51
Goldkronach (GOL)	800	2,2	39	3,4	36
Höglwald (HOE)	545	6,6	22	8,9	65
Kreuth (KRE)	1100	4,6	78	5,3	154
Mitterfels (MIT)	1025	3,5	29	5,1	64
Pfeffenhausen (PFE)	492	6,8	9	8,9	65
Riedenburg (RIE)	475	5,2	6	7,6	41
Rothenkirchen (ROK)	670	4,3	6	5,4	18
Rothenbuch (ROT)	470	4,5	13	5,3	28
Sonthofen (SON)	1170	4,5	54	4,3	139
Taferlruck (TAF)	770	0,9	36	4,3	53
Würzburg (WUE)	330	7,0	5	8,3	13

deutlich früher als üblich. Eberesche, Birke, Kirsche, Winterlinde, Ohr-Weide und Stieleiche trieben nacheinander aus, wobei nur die Kirsche und die Winterlinde im langjährigen Mittel lagen. Anfang Mai folgten dann auch besonders früh die Kiefern und Fichten sieben bzw. fünf Tage vor der Zeit. Nur die Buchen trieben etwas später als normal aus. Vereinzelt Graupelgewitter und Schauer brachten nur lokal den erhofften Ausgleich. Insgesamt fiel ein Viertel weniger Niederschlag als normal, wobei deutlich mehr im Süden fiel, während es in Franken sehr trocken blieb (-50 bis -75%). In der letzten Aprilwoche zog dann der Sommer ein und die Temperaturen machten einen Sprung nach oben bis maximal um die 30 °C. Dies zog auch das Monatsmittel noch über den langjährigen Schnitt (+1,1 Grad). Beim Sonnenschein blieb dieser April jedoch durchschnittlich.

Literatur

DWD (2012a): *Witterungsreport Express. März+April 2012*

DWD (2012b): *Agrarmeteorologischer Witterungsreport März+April 2012*

Dr. Lothar Zimmermann und Dr. Stephan Raspe sind Mitarbeiter in der Abteilung »Boden und Klima« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Lothar.Zimmermann@lwf.bayern.de, Stephan.Raspe@lwf.bayern.de